



**Pfarrbrief**  
Weihnachten  
2025

**Wir  
haben  
seinen  
Stern  
gesehen**

# Inhalt

Wir haben seinen Stern gesehen	3
Persönliche Glanzlichter 2025	4
Der Stern von Bethlehem – eine historische Planetenkonstellation?	5
Wie aus den Sterndeutern Könige wurden	10
Termine in der Weihnachtszeit	12
Exerzitien im Alltag	13
Sternengirlande für das Fenster – Bastelidee	14
Kommt! Bringt eure Last. – Weltgebetstag	16
150 + 1 Jahre wertvolle pädagogische Arbeit für und mit unseren Kindern	18
Silber und Gold – Liedtipp	21
KDFB-Frauenbund Westendorf	22
Ein stiller Abschied – die Geschichte einer Sternenkindmama	24
Gesichter der Kirche: Organisation der Sternsinger	26
Statistik	29
Rätsel: Stern über Bethlehem	32
Butterlaible – ein altes Familienrezept	34
Gemeinsam gestalten gefällt mir – PGR-Wahl	36
Renovierung der Ehinger Frauenkirche von 2016 - 2024	37
Kleine Sterne der Liebe – Geschichte	38
Pfarrereifahrt nach Trier / Katholikentag in Würzburg	39

## Impressum

**Hinweis: Der nächste Pfarrbrief erscheint an Pfingsten 2026**

Der Pfarrbrief ist keine Werbung sondern eine Information vor allem für die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Bitte beachten Sie, dass Termine sich ggf. kurzfristig ändern können. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite [www.pg-nordendorf-westendorf.de](http://www.pg-nordendorf-westendorf.de).

Herausgeber:

**Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf**

Kirchweg 1, 86695 Nordendorf

Telefon 08273 2200 (Nordendorf)

Telefon 08273 2436 (Westendorf)

[pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de](mailto:pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de)

Verantwortlich i.S.d.P.: Pfarrer Norman D'Souza

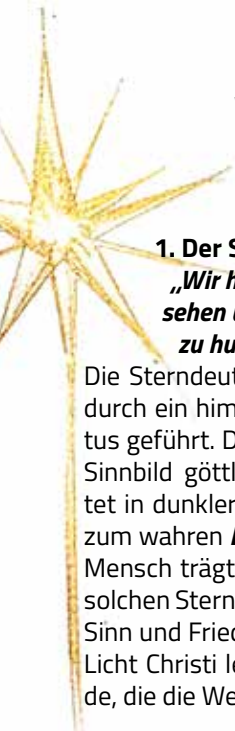
Gestaltung: Dieter Buchart, [www.gekkoconcept.de](http://www.gekkoconcept.de)

Druck: Vogl Druck GmbH, [www.vogldruck.de](http://www.vogldruck.de)

Gedruckt auf FSC®-Papier – zum Schutz der Wälder

Auflage: 4100

*Umschlagbild: KI-generiert*



# Wir haben seinen Stern gesehen

## Christus, unser Orientierungs- und Leitstern



### 1. Der Stern als göttliche Führung

**„Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen“** (Mt 2,2).

Die Sterne deuten aus dem Osten wurden durch ein himmlisches Zeichen zu Christus geführt. Der Stern von Bethlehem ist Sinnbild göttlicher Führung – er leuchtet in dunkler Nacht und weist den Weg zum wahren **Licht der Welt** (Joh 8,12). Jeder Mensch trägt die Sehnsucht nach einem solchen Stern in sich – nach Orientierung, Sinn und Frieden. Doch nur wer sich vom Licht Christi leiten lässt, findet die Freude, die die Weisen in Bethlehem erfüllte.

### 2. Christus, der Morgenstern

**„Ich bin der leuchtende Morgenstern“** (Offb 22,16).

Christus ist der Anfang eines neuen Tages, das Licht, das jede Dunkelheit vertreibt. In einer Zeit, die von Angst, Machtgier und Orientierungslosigkeit geprägt ist, ruft er uns zu, selbst Lichtträger zu werden – durch kleine, aber wirkungsvolle Taten der Liebe. Nicht die Mächtigen dieser Welt sind unser Vorbild, sondern Christus, dessen Licht allen leuchtet, die den Weg der Hingabe gehen.

### 3. Der Stern als dienende Führung

**„Ein Stern geht auf aus Jakob“** (Num 24,17).

Der Stern des vorangekündigten Messias bezeichnet eine Herrschaft der Liebe und des Dienens. Führung im christlichen Sinn heißt nicht herrschen, sondern leiten im Geist des Guten Hirten (Joh 10,11). Jeder Christ ist gerufen, dort, wo er steht, ein Licht zu sein – im Alltag, in der Familie, im Beruf und in der Gemeinde. So wird

der Glaube konkret und wirksam und die Liebe spürbar und erfahrbar.

### 4. Die Sehnsucht nach den Sternen

Auch in anderen Kulturen, etwa in meinem Heimatland Indien, haben Sterne tiefe Bedeutung: Sie zeigen den Menschen Wege, deuten Schicksale, ordnen das Leben. Für die Anhänger der Hindu-religion spielen die Sternkonstellationen von Geburt bis zum Tod eine große Rolle. Vor allem aber bei der Partnerfindung. „In Indien geschieht eigentlich fast nichts Wichtiges, ohne dass ein Astrologe gefragt wird“, sagt der Indologe und Religionswissenschaftler Axel Michaels von der Universität Heidelberg.

Für uns Christen sind Sterne aber geschaffene Objekte und Gott ist deren Schöpfer und Lenker. Darum steht das unerschaffene Wort, aus dem alles Erschaffene hervorging, über allen Sternen. Christus steht als Ursprung von Schöpfung, Wissenschaft und Erkenntnis. Er ist der Herr der Naturgesetze und der Lenker des Kosmos. Wer sich nach den Sternen ausstreckt, findet im Licht Christi das Ziel aller Sehnsucht. **„Wer auf Christus schaut, verliert sich nicht in der Nacht, sondern findet den Weg ins Licht.“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie von Herzen, dass Ihnen der Stern aufgeht zu Weihnachten und im neuen Jahr 2026!

Ihr  
Pfr. Norman

# Persönliche Glanzlichter 2025



**„Jetzt ist das Jahr auch schon gleich wieder vorbei.“** Dieser Satz zeigt eine gewisse Melancholie oder Verwunderung über den schnellen Lauf der Zeit. Doch vergeht die Zeit wirklich schneller, je älter man wird? Es gibt vielleicht drei Ansätze dazu:

## Proportionale Theorie

Für ein fünfjähriges Kind ist ein Jahr 20 % seines bisherigen Lebens. Für eine 50jährige Person ist ein Jahr nur 2 % des bisherigen Lebens. Ein Jahr „fühlt“ sich also viel kürzer an, weil es einen kleineren Anteil der gesamten Lebenserfahrung ausmacht.

## Wiederholung / Neues

Junge Menschen erleben viele Dinge zum ersten Mal – das Gehirn speichert neue Erfahrungen besonders intensiv. Mit zunehmendem Alter wiederholen sich einige Dinge, man hat mehr Routine. Weniger „neue“ Eindrücke bedeuten, dass im Rückblick weniger Erinnerungen im Gedächtnis bleiben. Das Jahr scheint wie „zusammengeschrumpft“.

## Aufmerksamkeit und Bewusstsein

Wenn wir gestresst, beschäftigt oder abgelenkt sind, vergeht die Zeit gefühlt schneller. Wer achtsam lebt und bewusst Pausen einlegt, „dehnt“ die Zeitwahrnehmung wieder etwas aus.

**„Jetzt ist das Jahr auch schon gleich wieder vorbei.“**

Am Jahresende blickt man zurück und merkt, wie viel (oder wie wenig) man eigentlich geschafft hat.

**Wenn wir uns Zeit nehmen und auf das vergangene Jahr zurückblicken, entdecken wir sicher viele kleine und große Momente, die das Jahr besonders gemacht haben.** Vielleicht waren es Glanzlichter, die wir gar nicht gleich als solche erkannt haben – Erlebnisse, die erst im Nachhinein ihren wahren Wert zeigen. Kleine oder vielleicht auch größere Erlebnisse, die das Jahr geprägt haben? Ein liebes Wort? Eine unerwartete Hilfe in einer schwierigen Situation? Ein Glanzlicht, für das ich einfach besonders dankbar bin?

**Möchten Sie uns davon erzählen? In den Jahresschlussandachten in unseren Pfarreien möchten wir in diesem Jahr ganz bewusst zurückblicken und auch Ihre Erlebnisse und Berichte mit einfließen lassen.** Selbstverständlich wird alles anonym behandelt. Schreiben Sie uns gerne eine Mail an [pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de](mailto:pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de), ein paar Zeilen per Brief an das Pfarrbüro Norden-  
dorf oder Westendorf oder verwenden Sie das dafür vorgesehene Online-Formular auf unserer Homepage. Wir freuen uns auf Ihre Nachrichten!

*Text: Maria Zwirger*

*Bild: Ameer -stock.adobe.com*



# Der Stern von Bethlehem – eine historische Planetenkonstellation?

Im Matthäus-Evangelium steht:

*„Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen **Sterndeuter aus dem Osten/Weise aus dem Morgenland** nach Jerusalem und fragten: *Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.*“ (Mt 2,1 - 2)*

Und weiter:

*„Und siehe der Stern, den sie im **Aufgang** gesehen hatten, zog vor ihnen her, bis er schließlich über dem Ort stehenblieb, an dem das Kind war. Als sie den Stern sahen, empfanden sie eine überaus große Freude.“ (Mt 2,9 - 10)*

## Die wissenschaftliche Sicht

Manche Astronomen nehmen an, daß es sich beim Stern von Bethlehem um eine Konjunktion, also das nahe beieinander Stehen der beiden Planeten Jupiter und Saturn gehandelt haben könnte.

Diese Konjunktion der beiden größten Planeten in unserem Sonnensystem wird seit alters her von den Sterndeutern als Königskonstellation angesehen.

Beide Planeten sind mit bloßem Auge

sichtbar und leuchten, wenn sie zusammenstehen, ein wenig heller.

Nun fügt es sich, daß diese Konjunktion im Dezember im Jahr 7 vor Christus stattgefunden hat. Es wird deshalb angenommen, daß Jesus 7 Jahre vor unserer Zeitrechnung geboren worden sein muss, da der König Herodes bereits im Jahr 4 vor Christus starb.

Und Herodes ließ bekanntlich, aufgeschreckt durch die Botschaft der drei Weisen, daß ein neuer König der Juden geboren worden war, alle Erstgeborenen im Land bis zum Alter von zwei Jahren ermorden, um mögliche Konkurrenten von vornherein aus der Welt zu schaffen.

## Das antike Weltbild

Die Sterndeutung war im antiken Nahen Osten zum Zeitpunkt der Geburt Christi sehr weit verbreitet. Sie spielte eine zentrale Rolle im Leben und in der Religion der Menschen. Ihre Entstehung wird auf etwa 2000 Jahre vorher im babylonisch-mesopotamischen Raum datiert, dem heutigen Irak. Anfänglich ging es um die Deutung von Himmelsphänomenen als **Zeichen (Omina)** für die Gemein-

schaft, für das Reich und für den König. Eine Mond- oder Sonnenfinsternis etwa wurde als göttliches Zeichen verstanden, das Glück oder Unglück für den Herrscher ankündigen konnte. Die Himmelsbeobachtung war ein wesentlicher Bestandteil der Staatsführung.

Es war also etwas völlig Natürliches für die Menschen jener Zeit, daß Sterndeuter, Weise und Priester die Zeichen am Himmel als Ausdruck des göttlichen Willens deuteten und darauf hinwiesen. Die reale materielle Erscheinungswelt wurde als Widerschein der himmlischen Ordnung und des himmlischen Willens angesehen und auch als solche angenommen und respektiert.

## Unser Denken heute?

Unser Denken heute unterscheidet sich grundlegend davon. Wir müssen uns vor Augen halten, daß uns die antike Art, die Welt zu sehen und zu erleben, seit mindestens 500 Jahren systematisch ausgetrieben und abtrainiert wurde und immer noch wird.

Denn ab der Renaissance begann sich der Gedanke durchzusetzen (oder wurde durchgesetzt), daß Gott zwar die Welt erschaffen habe, diese aber nun wie ein mechanisches Uhrwerk von allein weiterlaufe, unabhängig von ihm, und daß es der Mensch sei, der ordnend und gottgleich eingreifen müsse, um die Dinge in Schuss zu halten und die Fehler und Unvollkommenheiten auszubügeln, die der Schöpfer hinterlassen habe (ich gebe diese Gedankengänge nur verkürzt und unvollkommen wieder).

Diese neuzeitliche Art der Weltsicht hat seitdem Schritt für Schritt die Herrschaft übernommen und beherrscht in Form der Wissenschaft unser aller Leben. Wir durchlaufen ihre Schulen, ihre Ausbil-

dungs- und Arbeitsanstalten, werden geistig einseitig beeinflusst und sollen uns nur um das materiell Sichtbare kümmern. Etwas anderes gibt es nicht wird uns gesagt.

**Die Dinge und Geschöpfe haben keine innewohnende Bedeutung mehr, werden klassifiziert, verordnet und verbraucht.** Alles wird als rein mechanistisch und funktionell angesehen, auch der Mensch. Und weil das so gesehen wird, darf man überall eingreifen und manipulieren.



## Was aber, wenn...?

Was aber, wenn die drei Weisen aus dem Morgenland die volle Bedeutung der Sterne gesehen haben?

Ich möchte hierzu einfach noch einmal unser Gottesbild ins Bewusstsein rufen:

**Für uns Christen ist Gott die allerheiligste Liebe und Güte. Er ist allgut und allmächtig. Er war immer und wird immer sein. Er ist der Urgrund und die Quelle allen Seins und aller Schöpfung.** Alles, was er geschaffen hat und ständig

erschafft – denn auch jetzt noch wird jeder einzelne Augenblick mit all seinen Gestalten und Inhalten **von ihm allein gespendet** – trägt seine Qualitäten in sich. Das betrifft auch alle Rhythmen und Ordnungen und Zeitläufte so wie natürlich auch den Stand und die Bewegungen der Gestirne.

**Insofern ist eine Aussage über die Zeitqualität, über die „Zeichen der Zeit“ und noch mehr über die Inhalte einer Zeit anhand von Planetenkonstellationen möglich.**



Denn wenn Gott das höchste Wesen ist, dann muss alles von ihm Geschaffene einen Sinn und eine Bedeutung in sich tragen, die ihn widerspiegeln. Das ist anders nicht denkbar. Denn er selbst ist der höchste Sinn. Und jedes geschaffene Werk weist auf den Erschaffer hin.

Gott gab uns aber auch den freien Willen, uns für ihn oder gegen ihn zu entscheiden, die Wahrheit anzunehmen oder sie zu verleugnen. Wenn man also nur die materielle Seite der Schöpfung als alleinige Wirklichkeit gelten lässt, so beinhaltet das genau diese Verleugung.

## Die Vorgehensweise

Die Weisen waren **Sterndeuter**. Und folgendermaßen könnten sie vorgegangen sein:

In der Bibel steht mehrmals, daß die Sterndeuter dem Stern im Aufgang folgten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen. Nun gibt es in der Sterndeutung einen Punkt, der den Aufgang repräsentiert und das ist der **Aszendent**.

Der Aszendent (von lateinisch *ascendere* = aufsteigen, aufgehen) ist der im Osten **aufgehende** Punkt auf der Ekliptik (die Ekliptik ist die Projektion der Erdbahnebene auf die Himmelskugel), direkt am Horizont, da wo Himmel und Erde sich treffen. Der Aszendent bedeutet in der Sterndeutung die materielle Gesamterscheinung einer Sache, eines Geschehens, einer Person oder eines Ortes.

Durch ihre Berechnungen war den Weisen vorher bekannt, daß es diese Königskonstellation von Jupiter und Saturn geben würde. Sie kannten den Zeitpunkt bis auf die Sekunde genau und konnten damit für jeden Ort auf der Welt den Aszendenten bestimmen. Dieser ist nämlich je nach Längen- und Breitengrad verschieden.

Als zweiten Schritt benötigten die Sterndeuter noch einen Stern, der zum Zeitpunkt der Konjunktion im Aufgehen begriffen sein würde:

**Sie wählten dazu den Mond, denn der Mond repräsentiert in der Sterndeutung die einzelne Seele, das Einzelwesen und ganz speziell „das Kind“. Und sie suchten ja nach einem Kind, das die Königskonstellation verkörpern würde.**

Als dritten und letzten Schritt mussten sie alles miteinander verbinden und da-

rüber in ihren Karten nachforschen:

### **An welchem Ort steht der Mond zu der vorgegebenen Zeit am Aszendenten?**

Sie folgten also dem Stern (Mond) auf ihren Landkarten bis zu dem Ort, an dem all dies gegeben war und dieser Ort war Bethlehem.

Der erste Teil der Reise der heiligen drei Könige erfolgte somit in den Berechnungen in ihren Studierstuben im alten Persien oder wo immer sie hergekommen sein mögen.

Kann es darüber hinaus sein, daß die weisen Männer noch mehr aus ihrem auf dem Tisch ausgelegten Sternentableau herauslesen konnten?

Sahen sie etwa, daß das Kind und seine Familie unter der Bedrohung einer Macht standen, die ihnen nach dem Leben trachtete? Daß sie keinen sicheren Ort hatten und sich schon auf der Flucht befanden?

Erkannten sie, daß durch dieses Kind eine ganz neue Weltsicht und Religion in die Gegenwart kommen würde? Eine Religion, die die Vereinigung Gottes mit seinen Schäflein zum Mittelpunkt haben würde und auch die Erlösung von den Abhängigkeiten dieser Welt?

Und sahen sie in den Zeichen auf ihren Pergamenten, daß dieses Kind auch, wenn es schon nicht mehr auf der Welt wäre, zum König im Himmel würde und einen großen Wandel zum Guten über die Welt bringen würde.?

Das alles ist durchaus möglich, doch wir haben keine genaue Kenntnis über ihre Art der Deutung und Interpretation.

## **Erst in Jerusalem**

Daß die Weisen zunächst keinem realen Stern am Himmel folgten, der sie direkt zur Krippe führte, erkennt man daran, daß sie sich zuerst nach Jerusalem begaben, wohl in der Annahme, daß ein königliches Kind nur am Königshof zu finden sein würde. Außerdem ist Bethlehem nicht weit von Jerusalem entfernt und die Weisen waren sich einer gewissen mathematischen Abweichungsmöglichkeit ihrer Berechnungen durchaus bewusst.

Erst nach ihrer Begegnung mit König Herodes und dem Austausch mit den Schriftgelehrten an seinem Hof erlangten sie letzte Erkenntnis über den Ort, an dem das Kind war.

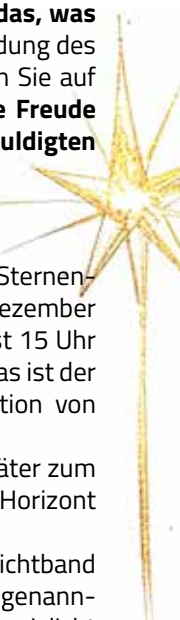
Und so fanden sie die Weide mit den Hirten, die Hütte und die Krippe **und ihr Erstaunen war sehr groß über das, was sie am Himmel sahen** (die Abbildung des Himmels über Bethlehem finden Sie auf der nächsten Seite). **Eine große Freude erfüllte sie darüber und sie huldigten dem Kind und seinen Eltern.**

## **Der Stern von Bethlehem**

Nebenstehend ist der östliche Sternenhimmel über Bethlehem am 5. Dezember im Jahr 7 v. Chr. abgebildet. Es ist 15 Uhr 56 Minuten und 53 Sekunden. Das ist der Zeitpunkt der exakten Konjunktion von Jupiter und Saturn.

Der Mond wird nur einen Tag später zum Vollmond und geht gerade am Horizont auf.

Das etwas schwächere Lichtband in der Abbildung ist das sogenannte Zodiakallicht, auch Tierkreislicht genannt. Es ist eine schwach leuchtende permanente Erscheinung längs der Ekliptik. Wenn es nicht durch andere Lichter überstrahlt wird (damals gab es



keine Lichtverschmutzung), kann dieses Phänomen als diffuses Lichtband wahrgenommen werden.

In Verbindung mit den beiden Planeten Jupiter und Saturn rechts oben kann die gesamte Lichterscheinung als zusammengehörig erscheinen. Mit ein wenig Vorstellungskraft sieht sie fast so aus wie ein geschweifeter Stern, der direkt auf Bethlehem und unseren neugeborenen Herrn zeigt.

Wir können nach dem zuvor Gesagten annehmen, daß das Datum 7 vor Christus für die Geburt Christi wirklich zutreffend ist und daß die Bibel mit all ihren bild-

haften Beschreibungen, die wir oft nicht glauben können, ebenso die Wahrheit wiedergibt.

*Text: Dieter Buchart*

*Bilder: kentauros/murartart - stock.adobe.com*

*Bearbeitete Sternkarte: www.astro.com*

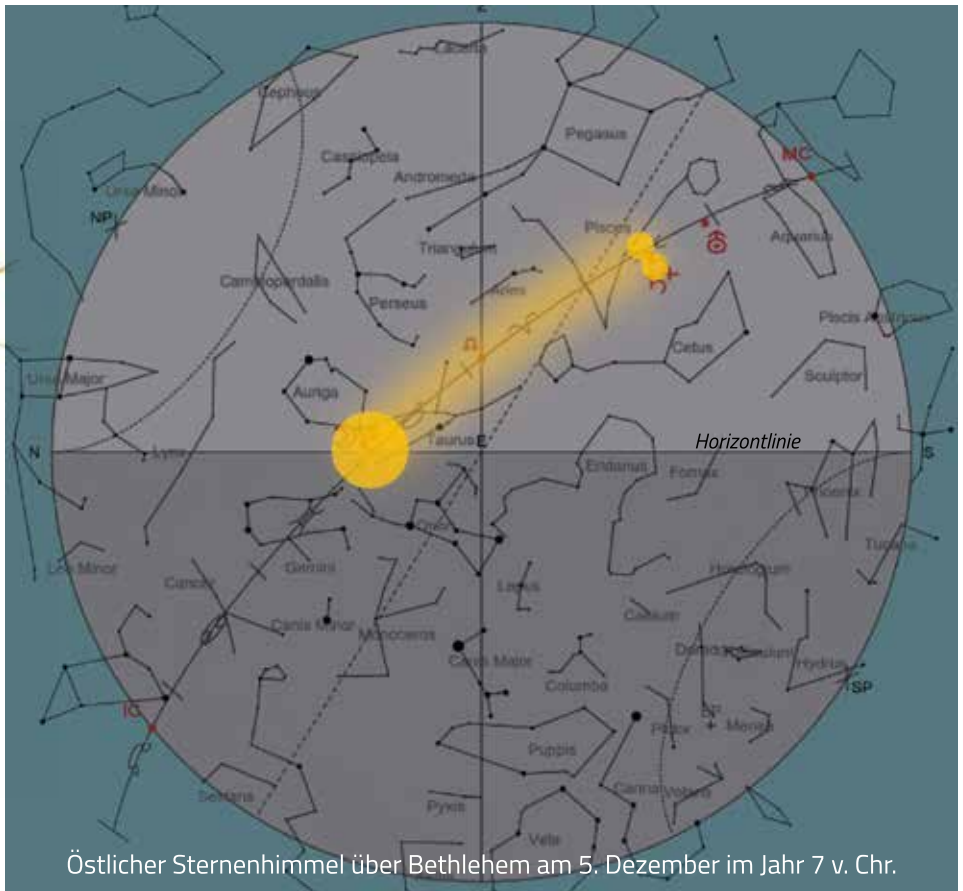
Hinweis:

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion und des Herausgebers wider. Rechte und inhaltliche Verantwortung liegen beim Autor.

Wer tiefgehende Fragen zum Thema hat, kann mich gerne kontaktieren:

Telefon: 08273 9959590

E-Mail: gekkoconcept@tutanota.com



Östlicher Sternenhimmel über Bethlehem am 5. Dezember im Jahr 7 v. Chr.

# Wie aus den Sterndeutern Könige wurden und warum uns Matthäus diese Geschichte erzählt

Im Matthäus-Evangelium steht:

*Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: **Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen ...***

*Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. (Mt 2,1 f. 11)*

Sterndeuter oder Magier, griechisch „magoi“, die zur medisch-persischen Priesterkaste gehören, kamen aus dem Osten, weil sie einen Stern aufgehen sahen. Sie gingen zuerst nach Jerusalem in den Palast, wo sie den König der Juden zu finden glaubten. Sie fanden das Kind dann aber in einem Stall, wo kein König zu vermuten ist. Sie huldigten ihm und brachten ihm Geschenke. Das ist alles. Alles was uns die Bibel über die ungewöhnlichen Besucher sagt. Aber wir wollen doch mehr wissen und so beginnen wir, das Wenige zu deuten.

Im dritten Jahrhundert nach Christus hat Origenes von den **drei Gaben** auf die Zahl der Sterndeuter geschlossen. Die uns bekannten Namen Kaspar (zu deutsch: Schatzverwalter), Melchior (König des Lichtes) und Balthasar (Gott schütze den König) finden wir in einem Mosaik in Ravenna aus dem 6. Jahrhundert.

**Zwei Stellen in der Bibel** führten dazu, dass sie auch als Könige bezeichnet wurden. In Psalm 72,10 heißt es: „Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke, die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben.“ In der Wallfahrt der Völker nach Jerusalem finden sich in Jesaja 60 zwei entsprechende Verse: „Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz ... Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold.“ Damit wird deutlich, dass Stellen aus dem Alten Testament auf Jesus hin gedeutet wurden.

Ab dem Mittelalter werden sie als **drei Könige** dargestellt. Die Dreizahl wurde mit den drei Lebensaltern und den damals bekannten drei Weltteilen verknüpft. Der älteste von den Dreien, der immer knieend vor dem Jesuskind und Maria dargestellt wird, symbolisiert das alte Europa und bringt Gold dem neugeborenen König. Der Sterndeuter im besten Mannesalter vertritt Asien und überreicht Weihrauch, Symbol der Gottesverehrung. Der jüngste Magier



repräsentiert Afrika. Er bringt Myrrhe, eine Zutat bei der Totenbalsamierung. Als ihre Reittiere dienen die für den jeweiligen Kontinent typischen Tiere Pferd, Kamel und Elefant. (Quellen: Abtei Münster-schwarzach und Kirche + Leben)

Aber warum erzählt uns Matthäus diese Geschichte, die sich in keinem anderen Evangelium findet? Matthäus schreibt für Juden-Christen. Diese Christen, die in der jüdischen Tradition vertraut sind, erleben, dass die eigenen Schriftgelehrten und frommen Gläubigen den Stern nicht sehen konnten und auf den Messias nicht vorbereitet waren. **Die Fremden**, die sich auf die Suche gemacht haben, und **die Hirten**, die am Rande der Gesellschaft leben, arm und verachtet sind,

**erkennen, was das Licht dieses Sternes bedeutet.** Der neue König übertrifft alle gängigen Vorstellungen. Er ist nicht gekommen, um am Hof zu herrschen und Macht auszuüben, sondern er wird sich den Kleinen zuwenden, den Ausgestoßenen, Benachteiligten, Verlassenen, Leidenden. Das macht Menschen aller Völker auf ihn aufmerksam. Das Christentum ist keine Religion der Sieger und Mächtigen. **Das Christentum ist eine Religion der Mitmenschlichkeit und Liebe.** Als Christ muss man kein Schriftgelehrter sein, sondern die Zeichen erkennen, die uns umgeben.

Text: Renate Dootz  
Bild vom Mosaik in Sant'Apollinare Nuovo in Ravenna:  
José Luiz Bernardes Ribeiro - CC BY-SA 4.0



## TERMINE IN DER WEIHNACHTSZEIT

TAG	DATUM	UHRZEIT	ORT	TERMIN
<b>Dienstag</b>	23.12.2025	16:00	Ellgau	<b>Krippenfeier für Kleinkinder</b>
<b>Mittwoch</b>	24.12.2025	14:00	Nordendorf	<b>Krippenfeier</b>
		15:00	Ellgau	<b>Krippenfeier für Grundschul Kinder</b>
		15:00	Westendorf	<b>Krippenfeier</b>
		17:00	Ehingen	<b>Christmette mit Krippenspiel</b>
		17:00	Ellgau	<b>Christmette</b>
		20:00	Allmannshofen	<b>Feier der Heiligen Nacht</b>
		20:00	Holzen	<b>Feier der Heiligen Nacht</b>
		22:00	Nordendorf	<b>Feier der Heiligen Nacht</b>
<b>Donnerstag</b>	25.12.2025	08:30	Holzen	<b>Festgottesdienst</b>
		10:00	Blankenburg	<b>Festgottesdienst</b>
		10:00	Westendorf	<b>Festgottesdienst</b>
<b>Freitag</b>	26.12.2025	10:00	Ehingen	<b>Festgottesdienst mit Kindersegnung</b>
		10:00	Ellgau	<b>Festgottesdienst</b>
		10:00	Nordendorf	<b>Festgottesdienst mit Kindersegnung</b>
<b>Samstag</b>	27.12.2025	16:30	Kühlenthal	<b>Waldweihnacht</b>
		17:00	Allmannshofen	<b>Ewige Anbetung</b>
		18:00	Allmannshofen	<b>Festgottesdienst mit Kindersegnung und Segnung des Johanniweins</b>
<b>Sonntag</b>	28.12.2025	08:30	Holzen	<b>Heilige Messe</b>
		08:30	Nordendorf	<b>Heilige Messe</b>
		10:00	Ellgau	<b>Heilige Messe mit Kindersegnung</b>
		10:00	Westendorf	<b>Heilige Messe mit Kindersegnung</b>
<b>Mittwoch</b>	31.12.2025	16:00	Allmannshofen	<b>Jahresschlussandacht</b>
			Ehingen	<b>Jahresschlussandacht</b>
			Ellgau	<b>Jahresschlussandacht</b>
			Holzen	<b>Jahresschlussandacht</b>
			Nordendorf	<b>Jahresschlussandacht</b>
			Westendorf	<b>Jahresschlussandacht</b>

## TERMINE IN DER WEIHNACHTSZEIT

TAG	DATUM	UHRZEIT	ORT	TERMIN
<b>Donnerstag</b>	01.01.2026	08:30	Holzen	<b>Festgottesdienst zu Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria</b>
		18:00	Nordendorf	
		18:00	Westendorf	
<b>Samstag</b>	03.01.2026	18:00	Allmannshofen	<b>Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger (unterwegs am 06.01.)</b>
		18:00	Ellgau	<b>Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger (unterwegs am 04.01.)</b>
<b>Sonntag</b>	04.01.2026	09:00	Ehingen	<b>Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger (unterwegs am 04.01.)</b>
		09:00	Nordendorf	<b>Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger (unterwegs am 04.01.)</b>
		09:00	Westendorf	<b>Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger (unterwegs am 04.01.)</b>
<b>Dienstag</b>	06.01.2026	08:30	Holzen	<b>Heilige Messe</b>
		10:00	Blankenburg	<b>Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger (unterwegs am 06.01.)</b>
		10:00	Westendorf	<b>Heilige Messe</b>

# EXERZITIEN IM ALLTAG

Einmal am Tag innehalten, Atem holen, sich im Leben orientieren und neu ausrichten. In der Fastenzeit nehmen die Teilnehmenden sich einmal am Tag Zeit zum Nachsinnen, Beten, Still-sein und sind dabei gemeinsam unterwegs

*gespannt*

Anmeldung:  
im Pfarrbüro  
Unkosten  
8 € für das Begleitheft  
Den Kurs begleitet Elisabeth Rothen (Pastorale Mitarbeiterin)

**5 Treffen**

immer am Donnerstag  
vom 19. Februar – 26. März  
(außer 26. Februar)  
um 19:30 Uhr  
im Pfarrheim in Nordendorf  
Dauer ca. 1 Stunde

# Sternengirlande für das Fenster

**Du benötigst:** Festes Transparentpapier (ca. 115 g) oder Tonpapier in weiß, Schere, Tacker, Nadel und Faden .



Schneide mit einer Sternschablone gleich große Sterne aus.

Falte die Sterne in der Mitte und ...



...tackere immer zwei Sterne zusammen.

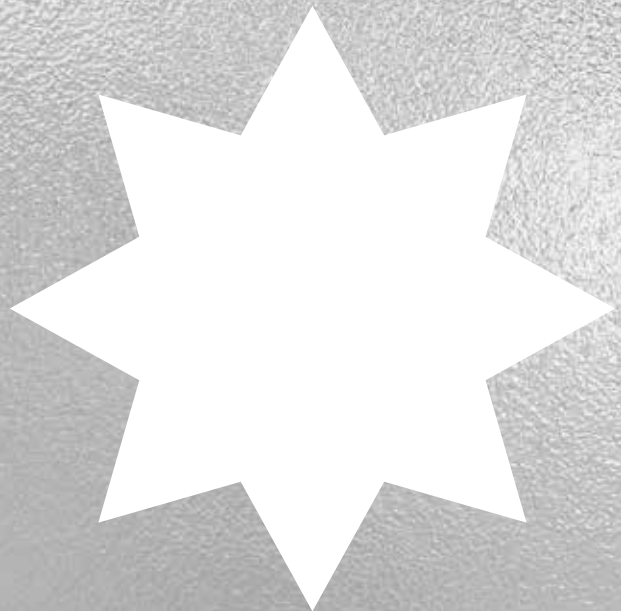
Nun verbindest du die Sternepaare zu einer Girlande.



Du entscheidest selbst, wie lange deine Girlande werden soll.

Richtig schön wird's, wenn viele Girlanden nebeneinander im Fenster hängen! Viel Freude beim Basteln.

**Tipp:** Anstatt mit einem Tacker kannst du die Sterne auch mit der Nähmaschine zusammennähen!



# Weltgebetstag

## Weltgebetstag Nigeria



Nigeria

6. März 2026

Kommt!  
Bringt eure Last.

*Motiv: Gift Amarachi Ottah*

### **Vor 30 Jahren starteten die Initiatorinnen mit dem Weltgebetstag der Frauen in Ehingen.**

Pioniergeist herrschte damals, 1996, und der unbedingte Wille, den Weltgebetstag in Ehingen zu etablieren. Informiertes Beten – betendes Handeln steht hinter der großen ökumenischen Organisation, die es bereits seit fast 100 Jahren gibt.

Uns jungen Frauen aus Ehingen hatten es damals vor allem die Musik mit den Liedtexten in den Landessprachen und die Rhythmen angetan. Mehrstimmige, einfache Lieder und Grooves, die die Gottesdienste umrahmen und von allen gleich mitgesungen werden können!

Fast jedes Jahr entnimmt unser Chor „da capo“ einen Hit aus dem Weltgebetstag-Arrangement und integriert es ins Programm. In den Anfangsjahren hatte das Virus „Weltgebetstag“ viele Teilnehmerinnen u. a. aus Ellgau erwischt.

**In den „Hochzeiten“ waren bis zu 25 Frauen aktiv am Weltgebetstag eingebunden und hatten Freude am Rollenspiel, der Musik, der Liturgie und den exotischen Gerichten.** Ich erinnere

mich noch an den Weltgebetstag, an dem „Kuba“ vorgestellt wurde. Junge Frauen servierten fruchtige Longdrinks. Ein wunderbares Geschmackserlebnis! In der Zwischenzeit hat sich die Teilnehmerzahl etwas reduziert.

**Das Vorbereitungsteam, alle Ü 50, besteht aus Frauen, die aus Ehingen, Allmannshofen, Nordendorf und Blankenburg kommen.** In der „Weltgebetstagsband“ engagieren sich auch jüngere Frauen, z. B. unsere geschätzte Organistin aus Westendorf, Melanie Weishaupt. Unser Weltgebetstag-Komitee ist „regional“ gesehen durchaus – international! Viele Länder der Erde sind uns in der Zwischenzeit nicht nur von der Landkarte her bekannt. Wir wissen vor allem um die Nöte der Frauen und nehmen diese mit ins Gebet. Manchmal handeln wir auch anders: Seitdem uns 1996 Frauen aus Haiti auf faire Bedingungen für die Arbeitskräfte auf Kaffeeplantagen aufmerksam machten, gibt es fair gehandelten Kaffee bei allen Festen der Pfarrei. Daraus entwickelte sich der „Ei-ne-Welt-Verkauf“, der regelmäßig ange-



boten wird. 2010 klärten uns Frauen aus Kamerun auf, welche Konsequenz es hat, wenn wir in Europa Hähnchenschenkel kaufen. Eindringlich wurde dafür plädiert, ein ganzes Geflügel zu kaufen. Seitdem sind Hähnchenschenkel in meiner Küche tabu. Die fair gehandelten Bananen, die in Ehingen bezogen werden können, sind ebenso eine Konsequenz des Weltgebetstages.

**Informiertes Beten – betendes Handeln eben!** Reisetipps gibts inclusive! – Denke ich da an Slowenien, gerate ich ins Schwärmen! Diese Gastfreundlichkeit und erst das Essen! Wunderbar!

Apropos Essen: In jedem Jahr kochen wir landestypische Speisen nach und kredenzen diese im Anschluss an den Gottesdienst im Rathaus. Wer gerne ein Rezept ausprobieren und bei der Feier die Besucher kosten lassen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Übrigens: Eingeladen sind immer auch die Männer!

**Für 2026 haben Frauen aus Nigeria den WGT vorbereitet. Motto: „Kommt! Bringt eure Last“.**

**Nigeria ist die Heimat von Kaplan Solo-**

**mon.** Er hat sein Kommen zum Jubiläum zugesagt. Beim geselligen Teil im Rathaus wird er uns sein Land mit Bildern und einem kleinen Vortrag näherbringen. Authentischer geht nicht!

Wir freuen uns auf unser Jubiläum. Lasst euch einladen und kommt am 6. März 2026 um 18.30 Uhr in die Pfarrkirche nach Ehingen.

Interessierte sind natürlich auch für die einzelnen Vorbereitungsabende eingeladen.

- **03.02.26 Bibelabend 19.30 Uhr im Pfarrhof**
- **26.02.26 „Frausein in Nigeria“ 19.30 Uhr im Pfarrhof**
- **02.03.26 Musikwerkstatt 20.00 Uhr im Rathaus**
- **06.03.26 Feier des Weltgebetstags 18.30 Uhr in der Pfarrkirche anschließend gibt es landestypische Köstlichkeiten und einen Ländervortrag im Rathaus**

*Text: Ulrike Heindl  
Bild: Elisabeth Sedlacek*





# 150 Jahre + 1 Jahr wertvolle pädagogische Arbeit für und mit unseren Kindern

**Drei runde Jubiläen** krönten in diesem Jahr die Feierlichkeiten in unserer Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Im April schaute die Kindertagesstätte „Schmutterzwerge“ in Nordendorf auf 50 + 1 Jahre Kinderbetreuung für Nordendorf und Blankenburg zurück. Das Kinderhaus „Pustebblume“ in Ellgau öffnete als Kindergarten im Jahre 1975 erstmals seine Türen und feierte im Mai 2025 den runden Geburtstag mit einem großen Fest. Die Umbaumaßnahmen der vergangenen Jahre sind abgeschlossen und so konnte auch die Kindertagesstätte „St. Georg“ in Westendorf ihr Kita-Jubiläum würdevoll begehen. Das halbe Dorf war zum Helfen und zum Feiern des 50. Geburtstages auf den Beinen.

An all diesen Orten geschieht wertvolle pädagogische Arbeit für und mit unseren Kindern durch geschultes und hervorragend ausgebildetes Personal. Über die Jubiläen aus allen drei Orten berichte ich Ihnen nun in diesem Weihnachts-Pfarrbrief.

## „Schmutterzwerge“ Nordendorf



**Seit genau 51 Jahren gibt es für Nordendorf und Blankenburg eine Kinderbetreuung.** Im Jahre 2024 fiel der 50. Geburtstag buchstäblich „ins Wasser“ (sprich Hochwasser) und musste verschoben werden. **„Wie durch ein Wunder blieb die Kindertagesstätte verschont“**, berichtet die Leiterin Heike Liebl. Der Festakt im April 2025 begann mit einem Gottesdienst in der Christkönigskirche in Nordendorf, zelebriert von Prof. Dr. Hans Rechenmacher, mitgestaltet von den

Kindern und dem gesamten pädagogischen Team der Kita.

Der Gottesdienst trug das Thema „Arche Noah“ in Anlehnung an die Hochwasserkatastrophe. Das Sinnbild des Regenbogens verbreitete die Botschaft: **Alles wird gut – Gott hat uns beschützt.**

Bei einer spannenden Zeitreise begaben sich die Gäste auf 50 + 1 Jahre Kinderbetreuung in Nordendorf. 1974 wurde der Kindergarten Christkönig eröffnet, Träger war die Katholische Kirchenstiftung Nor-

dendorf. 2010/11 übernahm die politische Gemeinde die Trägerschaft und es entstand die Kindertagesstätte „Schmutzterzwege“, denn seit dem Jahr 2011 gibt es auch eine Krippengruppe. 130 Jungen und Mädchen haben seit dem Jahre 2012 eine Heimat im neu erbauten Haus, im 2020 bezogenen Anbau bei der Schule und seit dem Jahr 2021 auch in einem Waldkindergarten gefunden. Zum engagierten pädagogischen Team

gehören 25 Frauen und 1 Mann. Bürgermeister Tobias Kunz: „Zusammen mit der Verwaltung, dem Reinigungs- und Hausmeisterteam, den Eltern, den Förderern und ganz vielen anderen leisten sie für die Kinder unserer Heimat eine ganz hervorragende Betreuung.“ Der Elternbeirat brachte sich von der Planung, Organisation bis zur Durchführung des Festes engagiert ein.

## „Pustebume“ Ellgau



In der Wortgottesfeier, die voller Freude von den Kindern mitgestaltet wurde, begrüßte die Kinderhausleiterin Daniela Leser am 18. Mai 2025 in St. Ulrich die Mitfeiernden. „Vor 50 Jahren wurde dieses Kinderhaus ins Leben gerufen, um ein Ort der Geborgenheit, der Bildung und der Gemeinschaft zu sein. Er wurde gegründet mit dem Glauben daran, dass jedes Kind ein Geschenk Gottes ist, kostbar und einzigartig erschaffen.“

Bürgermeisterin Christine Gumppl blickte auf 50 lebendige Jahre zurück. Nach dem Willen der Behörden sollten die Ellgauer Kinder in den Nordendorfer Kindergarten gebracht werden. **Doch in Ellgau war man sich einig: Die Kleinsten sollten im**

**Dorf selbst die notwendige vorschulische Förderung erhalten.** „Ohne einen Pfennig Zuschuss baute die Gemeinde einen eigenen Kindergarten“, so der damalige Bürgermeister Xaver Gaugenrieder. Nach Sitz in der Gemeindekanzlei, im alten Rathaus und der alten Schule fühlen sich die heutigen Kinder und das 16-köpfige Personal seit 2012 im Mehrzweckhaus, einem Haus für alle Generationen, sehr wohl. Auch das benachbarte Bankgebäude gehört zwischenzeitlich zum Kinderhaus und beherbergt die Kinderkrippe.

Hildegard Schafnitzel leitete den Ellgauer Kindergarten 30 Jahre lang, seit 2014 führt Daniela Leser aus Ehingen die Re-

gie. Am Festtag lud das Team des Kinderhauses zur Besichtigung ein und hatte eine Zeitreise als Ausstellung mit vielen Bildern und Zeitungsausschnitten vorbe-

reitet. Der Elternbeirat bat zum Mittagstisch, unterstützt vom Obst- und Gartenbauverein und dem Sportverein.

## „St. Georg“ Westendorf



Am Sonntag, 5. Oktober, lud die Kita unter dem Motto „We are family“ zum 50-jährigen Jubiläum ein. Pfarrer Norman und Weihbischof Florian Wörner zelebrierten einen wunderschönen Gottesdienst, der vom Kita-Team und den Kindern mitgestaltet wurde. Bei der weltlichen Feier sorgten unter Leitung von Frau Heinsinger und dem engagierten Elternbeirat Vertreter der Kirchenstiftung, des Pfarrgemeinderates, des Frauenbunds und viele Eltern für das leibliche Wohl der vielen Gäste. Kita-Leitung Elfriede Reiser: „Die familiäre Verbundenheit war deutlich zu spüren.“ Elfriede Reiser begrüßte in ihrer Festansprache Weihbischof Florian Wörner, Pfarrer Norman, den Ehrenbürger Dekan i.R. Karl Kraus sowie Wegbegleiter und Wegbereiter der Kita, wie etwa die Kita-Leitung Georgia Kapfer und Waltraud Eding, die 1975 erstmals die Türen öffneten und die ehemalige Bürgermeisterin Henriette Kirst-Kopp. Rathauschef Steffen Richter nannte die Kita St. Georg einen „Ort des Lachens

und der Gemeinschaft“, denn hier werden die Integration und das Vermitteln von Werten großgeschrieben. Ein besonderes Highlight wurde der Kita-Song, komponiert von Florian Wiedemann. Aus einem bunten Rahmenprogramm konnte ausgewählt werden: Buttons fertigen, im Märchenzelt spannenden Geschichten zuzuhören oder sich an der Holz-Kegelbahn im Garten auszutoben. Eltern, die selbst bereits die Kita besuchten, schmökerten in den aufgelegten Alben. Bunte Regenschirme im ganzen Gebäude symbolisierten ein wichtiges Thema: Die Rechte der Kinder. Hier konnten die Besucher lesen und sehen, wie intensiv und abwechslungsreich sich die Arbeit mit Kindern gestaltet. (Zur Erstellung dieses Artikels informierten mich Steffi Brand von der AZ und Elfriede Reiser).

*Text: Rosmarie Gumpff*

*Bilder: Ellgau – Rosmarie Gumpff / Westendorf – Stefanie Brand / Nordendorf – Kita Nordendorf*

# Silber und Gold

Wir wünschen euch in dieser Zeit ein Lied in jedem Haus  
Das in euch selbst erklingen soll und in die Welt hinaus  
Mit Worten voller Zuversicht an die ihr glauben wollt  
    Und ein Leuchten wie Silber und Gold  
        Silber und Gold  
    Und ein Leuchten wie Silber und Gold

Vergesst für ein paar Stunden nun was euch bedrängen mag  
Es folgt auf jede Dunkelheit gewiß ein neuer Tag  
In dieser Nacht seht ihr den Stern, dem ihr vertrauen sollt  
    Und ein Leuchten wie Silber und Gold  
        Silber und Gold  
    Und ein Leuchten wie Silber und Gold

Und wem das Glück gegeben ist, zu glauben wie ein Kind  
Der findet eine Antwort da, wo sonst nur Fragen sind  
Der in das Dunkel Licht gebracht, hat all das so gewollt  
    Und ein Leuchten wie Silber und Gold  
        Silber und Gold  
    Und ein Leuchten wie Silber und Gold

*Text: Rolf Zuckowski*



# KDFB-Frauenbund Westendorf

Ein Verband von Frauen für Frauen, christlich-politisch-solidarisch

Der Frauenbund Westendorf gehört zu einer starken, selbstständigen Gemeinschaft, in der Frauen jeden Alters bundesweit organisiert und vernetzt sind. Der Zweigverein Westendorf wurde 1982 gegründet und hat sich seitdem stetig weiterentwickelt, ist weitergewachsen. In all den Jahren wurden vielfältige Aktionen auf die Beine gestellt.

Hier wollen wir einen Einblick geben:

**Besonders wichtig sind uns regelmäßige Treffen zum Kennenlernen von Frauen und Familien** – vor allem für Neu-Zugezogene in der Gemeinde und den Filialen Kühleenthal, Ostendorf, Waltershofen – **und alle unsere Angebote, um Gemeinschaft zu erleben.** Dazu gehören die Mutter-Kind-Gruppen.

Außerdem wurde das Straßenfest ins Leben gerufen, um mit dessen Erlösen gemeinsame Treffen im Pfarrheim unterstützen zu können, z.B. Feiern, Fasching, Tradition, Kreativität, Bildung auch praktischer Art, die Fortbildungen für Mutter-Kind-Gruppenleitung und für's Ehrenamt. Sicherlich würde in der Pfarrei St. Georg Westendorf ohne den Frauenbund etwas fehlen, denn wir bereiten den Advents-Basar und Konzerte vor. Damit unterstützen wir karitativ und sozial die vielen Projekte, die so dringend Hilfe benötigen. Während des Jahres gestalten unsere Mitglieder Andachten, Frauengottesdienste und Meditationen zu verschiedenen Anlässen.

**Wir sind aktive Christinnen und zeigen unser Engagement zudem über die modernen Medien und berichten davon in der Mitgliederzeitung.** Dort kann man

auch von Aktionen des Diözesanverbands Augsburg und vom Bundesverband lesen.

## **Haben Sie Lust, sich unserer Gemeinschaft anzuschließen?**

Wir würden uns freuen! Jede Frau kann Mitglied beim KDFB werden, unabhängig von Alter, Beruf, Lebenssituation, Konfession und Nationalität.

## **Wir suchen außerdem Frauen (gerne auch Männer) mit kleinen Kindern, welche eine Mutter-Kind-Gruppe leiten.**

Die Erfahrung zeigt: Es ist eine große Bereicherung, Meinungen auszutauschen und Freundschaften zu knüpfen.

Für weitere Informationen und bei Interesse sprechen Sie gern unser Vorstandsteam an. Hier die Namen und Telefonnummern des Vorstandsteams:

**Hilde Schemberg, Ostendorf** 08271 429657

**Angelika Brunner, Waltershofen** 08271 41534

**Jennifer Korn, Kühleenthal** 08273 2028

**Claudia Dollinger, Westendorf** 08273 9933675

**Edith Leichtle, Westendorf** 08273 998031

**Bettina Ziegler, Ostendorf** 0171 5641580

*Text und Bilder: Katholischer Frauenbund Westendorf*



Kneipp-Vortrag



Advents-Basar

Bei Instagram finden Sie den Diözesanverband Augsburg und den Frauenbund Bayern



Pfarrfasching



Besuch Schmuttersenioren



Weltgebetstag



## Ein stiller Abschied – Die Geschichte einer Sternenkindmama

Linda H. und ihr Mann Marius aus Westendorf hatten sich schon lange ein Kind gewünscht. Als der Schwangerschaftstest positiv war, erfüllte sich ihr Herzenswunsch.

Das Kinderzimmer war schon bezugsfertig, der Kinderwagen stand zur Ausfahrt bereit. Doch sechs Wochen vor dem Geburtstermin stellten sich vorzeitige Wehen ein, die durch einen kurzen Klinikaufenthalt erfolgreich aufgehalten werden konnten.

Am 27. Juni nach dem Mittagessen überkam Linda ein fürchterliches Gefühl, dass etwas nicht stimmte. Sie wollte an diesem Sonntag so schnell wie möglich zur

Kontrolle in die Klinik. Bei der sofortigen Untersuchung stellte die Ärztin fest, dass das kleine Herz des Kindes nicht mehr schlug. Ein Schock, ein Moment des Stillstandes. Inmitten der Vorfreude hatte sich der Tod leise und unbemerkt eingeschlichen. Zwei Tage später, es war der 29. Juni, brachte Linda ihr Kind still zur Welt. **Einen kleinen Jungen, den sie Finn nannten. Finn ist ein Sternenkind – das sind Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben sind.** Nach der Geburt durften die Eltern ihren Sohn kennenlernen und mussten ihn gleichzeitig verabschieden. Er wurde in Westendorf beerdigt.

Die Tage nach der Geburt und auch nach der Beerdigung waren geprägt von tiefer Trauer, unendlichem Schmerz und einer Leere, die nur schwer in Worte zu fassen war.

Doch Linda und ihr Mann entschieden sich bewusst dafür, ihrem Sohn einen Platz im Leben und im Herzen zu geben – auch wenn er physisch nie bei ihnen sein konnte. **In der Wohnung der Familie hängen Bilder des kleinen Finn und eine Kuschelente ist das wichtigste Andenken.** Die gleiche Kuschelente wurde zu Finn in den Sarg gelegt. Es sind Erinnerungen, die bleiben.

Heute, vier Jahre später, laufen die zwei kleinen Schwestern von Finn durchs Haus und ein gewisser Alltag ist eingeleitet. Die Trauer um Finn hat sich verändert. Linda kann meistens besser mit ihr umgehen. Es helfen ihr Gespräche mit Freunden, Familie oder anderen verwaiseten Eltern.

Aber auch verschiedene Veranstaltungen wie der jährliche Sternenkinder-Gottesdienst der Sternenkinder Nordendorf oder das Kerzenbasteln der Sternenkinder-Initiative Meitingen tun ihr gut. Es hilft ihr, den Verlust jedes Mal ein bisschen mehr zu akzeptieren. Es vergeht kein Tag, an dem sie nicht an ihren verstorbenen Sohn denkt oder ihn am Friedhof besucht. Finn darf nicht in der Familie aufwachsen, er hat seinen Platz bei allen Familienmitgliedern bekommen und bleibt unvergessen und Teil ihrer Geschichte. Für immer.

Lindas Geschichte zeigt, wie wichtig es ist, Sternenkinder sichtbar zu machen – ihre Geschichten, ihre Trauer, ihre Liebe. Denn auch wenn ihre Kinder nicht aufwachsen dürfen, so bleiben sie doch ein Teil ihres Lebens.

*Text und Bild: Linda und Marius H.*



**Die Trauer und den Verlust eines Kindes kann einem niemand abnehmen, aber es gibt die Möglichkeit, Hilfe und verschiedene Angebote anzunehmen, Unterstützung bei der Beerdigung eines Kindes zu bekommen oder sich einfach nur zu treffen und auszutauschen**

**Sternenkinder-Initiative Meitingen:**

0151 10974257, [sternenkinder-meitingen@web.de](mailto:sternenkinder-meitingen@web.de)

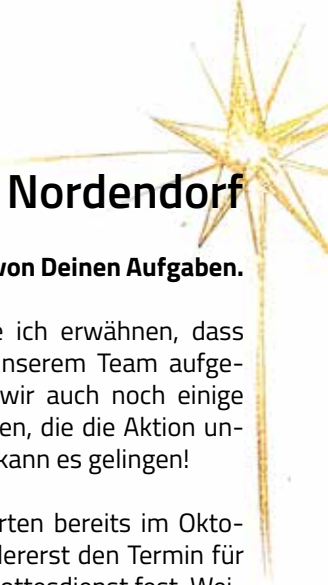
**Selbsthilfegruppe „Sternenkinder Nordendorf“**

[www.sternenkinder-nordendorf.de](http://www.sternenkinder-nordendorf.de)

**„Weihnachten ohne dich“ – Andacht am 9. Dezember um 19:30 Uhr in der Kapelle im Johannesheim Meitingen für alle, die einen lieben Menschen vermissen.**



## Gesichter der Kirche Valentina Liepert, Sternsingerverantwortliche Nordendorf



**Danke schon jetzt, Valentina, dass Du Dir Zeit für das Interview genommen hast. Wie lange begleitest Du die Sternsinger in Nordendorf schon?**

Sehr gerne. Ich selbst begleite die Sternsinger seit dem Jahr 2014. Damals bin ich noch selbst als Sternsinger durch die Straßen gezogen. Ganze sieben Jahre, bis 2020, habe ich diese Rolle übernommen. Ab dem Jahr 2021 wechselte ich die Seite, hin zu einer Begleitperson. Im Jahr 2023 übernahm ich dann schließlich die Organisation der Sternsinger zusammen mit meiner Schwester Floriane Liepert, mit Lilli Lentz und Johannes Wiedemann.

**Was begeistert Dich an der Sternsingeraktion?**

Am Schönsten finde ich die strahlenden Gesichter der Kinder. Selbst bei schlechtestem Wetter ziehen sie mit Freudenstrahlen durch die Straßen und klingeln an jeder Haustüre. Dabei ist ganz besonders toll, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer Religion oder ihrem Alter teilnehmen dürfen. Denn diese Aktion reicht viel weiter als die katholische Kirche. Wir dürfen zudem Kinder in aller Welt unterstützen und können sicher gehen, dass jeder Cent dort ankommt, wo er gebraucht wird. Die Sternsingeraktion erreicht so viele Menschen, ob sammelnde Kinder oder Kinder, die das gesammelte Geld bekommen. Das zeigt, wie groß die Freude hier unter den Sternsängern ist.

**Erzähle ein wenig von Deinen Aufgaben.**

Als Erstes möchte ich erwähnen, dass alle Aufgaben in unserem Team aufgeteilt werden, und wir auch noch einige weitere Helfer haben, die die Aktion unterstützen. Nur so kann es gelingen!

Die Planungen starten bereits im Oktober. Wir legen zuallererst den Termin für den Aussendungsgottesdienst fest. Weiter geht es mit der aktiven Suche nach den Sternsängern, wofür wir Flyer erstellen und verteilen, sowie digitale Medien zur Werbung nützen. Das erste Treffen findet kurz vor Weihnachten zur Gruppeneinteilung und Besprechung des jeweiligen Themas statt.



Valentina Liepert (links), Johannes Wiedemann, Floriane Liepert

In diesem Jahr lautet es: **„Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“**. Anfang des neuen Jahres folgt ein weiteres Treffen, an dem die Gewänder probiert werden, welche wir als Team bereits vorbereitet haben. Hier müssen außerdem der Gottesdienst mit den lesenden Kindern geprobt und die Taschen mit Weihrauch, Kreide, Aufklebern und allen nötigen Materialien gepackt werden.

Dann folgt der Tag aller Tage, an dem die Kinder die Häuser aller Menschen besuchen. Hier gestalten wir dann den Gottesdienst, organisieren ein Gruppenfoto und schicken die Gruppen ausgestattet los. Mittags gibt es für alle Beteiligten ein Essen, das von unserem „Pfarrheimteam“ ausgeteilt wird. Wenn die Kinder abends zurückkommen, werden sie wieder mit dem restlichen Essen versorgt. Gleichzeitig wird das Geld gezählt und die Süßigkeiten unter den Gruppen auf-

geteilt. Für das Sternsingerteam heißt es danach: aufräumen und den Abend ausklingen lassen. Insgesamt fallen viele weitere kleine Aufgaben an wie Essen besorgen, Datenschutzerklärung ein-sammeln, Materialien bestellen, Begleitpersonen finden, Listen erstellen und vieles mehr.

**Sternsinger ziehen von Tür zu Tür und bringen den Segen Gottes. Dazu singen sie, verbreiten wohlduftenden Weihrauch und schreiben das Segenskürzel 20 C+M+B 26 (Christus segne dieses Haus – im ganzen Jahr 2026) an die Haustür. Wie erlebst Du die Reaktionen der Menschen, an deren Türen ihr klingelt?**

Die allermeisten Menschen freuen sich sehr über unseren Besuch. Viele bitten uns ins Haus, um dort den Geruch des Weihrauchs zu verteilen. Einige bieten



uns Essen und Trinken an. Oft lehnen wir dann dankend ab, da wir weiterziehen müssen. Manche Menschen reagieren überrascht, wenn wir vor dem 6. Januar die Häuser segnen, da sie noch nicht mit uns rechnen. Wenn Familien nicht zu Hause sind, erleben wir immer wieder Tüten, die an den Haustüren hängen und auf uns warten. Gerade ältere Leute freuen sich, wenn die Sternsinger auch singen und nicht nur einen Spruch auf-sagen. Kinder sind häufig zuerst etwas skeptisch und trauen sich nur vorsichtig zu uns an die Türe. Meistens kommen wir mit den Menschen ein wenig ins Gespräch und erzählen über die Aktion und den bisherigen Tag.

### **Gab es besonders schöne Reaktionen, die Dir in Erinnerung sind?**

Ja, beispielsweise habe ich eine Erinnerung aus der Zeit, in der ich selbst noch Sternsinger war. Nach unserem Auftritt an einer Haustüre zog ein Ehepaar eine Polaroid Kamera hervor und machte von uns ein Foto und schenkte uns dieses Bild. Sie meinten, häufig vergisst man ein Foto von sich selbst zu machen, deshalb denken sie dafür an uns.

Eine weitere positive Erinnerung ist eine Frau, die sich besonders über unseren Besuch gefreut hat, da sie wohl die Jahre zuvor immer vergessen worden ist, und nun endlich wieder jemand geklingelt hat.

### **Wurden Euch schon Türen zugeschlagen oder etwas weniger laut: gar nicht erst geöffnet?**

Dass eine Türe zugeschlagen wurde, habe ich so zum Glück noch nie erlebt. Allerdings wird häufig nicht geöffnet. Oder ab und zu kommt es vor, dass jemand

über die Lautsprecheranlage sagt, sie möchten das nicht und wir sollen doch bitte wieder gehen. Ganz selten kam es vor, dass wir unseren Sternsingerausweis vorzeigen mussten, da die Leute auf Nummer sicher gehen wollten.

### **Ich höre, dass es in vielen Pfarreien mittlerweile mühsam ist, Sternsinger zu gewinnen. Was empfiehlst Du – aus eigener Erfahrung und aus den Rückmeldungen Deiner Sternsingergruppen: Warum sollte ein Kind oder ein Jugendlicher unbedingt einmal bei den Sternsängern mitgemacht haben?**

Die Sternsinger erleben immer wieder ganz tolle Momente, in denen sie Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können oder möchten, eine riesige Freude bereiten. Einige Menschen haben mit der Zeit auch vergessen in die Kirche zu kommen und sie freuen sich dann ebenfalls sehr über unseren Besuch. Als Sternsinger erlebt man solche Momente hautnah mit und das bereichert sehr. Zudem macht es total viel Spaß. Jedes Jahr erlebe ich immer wieder glückliche Kinder, die mit einem Strahlen nach Hause gehen. Selbst wenn das Wetter sehr regnerisch oder kalt war. Die Freude überwiegt und der Zusammenhalt ist super. Die Kinder erhalten von uns am Ende Urkunden, die sie mit Stolz nach Hause bringen. Und natürlich nicht zu vergessen: Eine der wichtigsten Fakten sind die vielen Süßigkeiten am Ende des Tages, über die sich die Kinder sehr freuen.

*Interview: Dagmar Huber-Reißler mit Valentina Liepert*

**Die Zeiten, in denen die Sternsinger in den einzelnen Gemeinden unterwegs sind, entnehmen Sie bitte den Terminen auf Seite 13.**

## Taufen

(Taufort in Klammern)

### aus Allmannshofen

Carlotta Lück (in AL)

Leo Paul Wagner (in AL)

Elina Dorfmueller (in AL)

Jonathan Anton Gleich (in AL)

Elli Ida Lück (in AL)

### aus Ehingen

Miriam Besser (in EH)

Valentin Matteo Putz (in HO)

### aus Ellgau

Emil Levent Litzel (in EL)

Emilia Mora Ruiz (in EL)

### aus Kühenthal

Isabella Philomena Kohl (in WD)

Matheo Lipowsky (in WD)

Isabella Anna Wild (in EL)

### aus Ostendorf

Mira Stempfle (in HO)

Liam Alexander Biehle (in HO)

Mario Dorfmueller (in WD)

### aus Nordendorf

Maximilian Josef Wetzstein (in ND)

Ella Kaiser (in HO)

Ivelle Eberle (in HO)

Ida Rosemarie Benka (in HO)

Haylie Roith (in WD)

Helena Roith (in WD)

Ludwig Schlosser (in HO)

Samuel Lungu (in WD)

Jonah Finn Götzfried (in WD)

Richard Kögl (in HO)

Patrizia Katharina Herzog (in ND)

### aus Westendorf

Konrad Ruzicka (in WD)

Luca Frank Armin Lettrari (in WD)

Marlon Bissinger (in WD)

Franziska Louisa Schur (in WD)

Paulina Harlanov (in WD)

Leia Storr (in WD)

Korbinian Pius Müller (in WD)

Lenja Marie Sailer (in WD)

### aus Waltershofen

Annika Bauch (in WD)

Johanna Ostermaier (in WD)

### Von auswärts in unserer PG getauft:

Laura Birner (in HO)

Anastasia Maria Riedel (in WD)

Martin Georg Zimmermann (in HO)

Jonah Niklas Pielmeier (in HO)

Thilo Walter Marc Jouan (in WD)

Juli Marietta Polifka (in HO)

Hanne Röder (in WD)

Magdalena Rosalie Surrer (in WD)

### Aus unserer PG auswärts getauft:

2 Kinder

### Hinweis:

Insgesamt wurden in unserer Pfarreiengemeinschaft von November 2024 bis November 2025 **58 Kinder** getauft. Aus Datenschutzgründen sind nicht alle Namen unserer Täuflinge veröffentlicht.

## Beerdigungen

(von November 2024 bis November 2025)

### in Allmannshofen

Robert Zehentbaur

Anton Anwald

Franz Marzy

Rosmarie Hilble

### in Blankenburg

Ingeborg Rohde

Emma Mayer

<b>in Ehingen</b>
Karolina Becker
Annemarie Leberl
Hermann Wölfle
Adolf Nachbaur
Elfriede Hartl
Herbert Sommerreißer
Irmgard Königsdorfer
Hermann Schwarz
<b>in Ellgau</b>
Konradine Lindenmayr
Karl Wagner
Antonie Wagner
Sofia Schafnitzel
Anna Wagner
Sylvia Leichtle
Rudolf Dietrich
<b>in Holzen</b>
Elisabeth Dengler
Anna Rusch
Rosa Gerstmeier
<b>in Nordendorf</b>
Anna Petter
Joseph Pribil
Clemens Hager
Kurt Herzog
Gerda Bronner
Max Lemmermeier
Josef Deisenhofer
Josef Wippel
Horst Anacker
Elsa Riegel
Kurt Drexler
Franz Lauster
Ernestine Eckert
Helmut Spitz
Walter Miller

<b>in Westendorf</b>
Alfons Wiedenmann
Robert Kastl
Franz Plaschko
Albert Mayer
Renate Franz
Benedikt Deisenhofer
Renate Bartosch
Simon Lipp
Jürgen Schwenda
Gabriele Hoffmann
Johann Grasheu
Eleonore Kloß
Margareta Hicker
Andreas Möritz
Pfarrer Bernd Udo Rochna
Anton Schneider
Helmut Ziesenböck
Elisabeth Bobinger
Christa Müller
Georg Liepert
Hubert Krutki
Robert Schwabbauer
<b>Auswärts beerdigt</b>
Maria Anna Malik (aus EL)
Helmut Spaar (aus EL)
Paulina Stallauer (aus ND)
Irmgard Wiedholz (aus WD)
Magnus Lothar Hoffmann (aus EL)
Hermann Josef Manhart (aus EL)
Karl Simon (aus ND)
Elfriede Scherer (aus ND)
Canh Nguyen-Huu (aus ND)
Simpert Fischer (aus KT)
Eugenie Scharrer (aus WD)
Johann Wegesser (aus OD)
Gerda Wegele (aus WD)

Siegmond Schmidt (aus WD)
Maria Anna Fink (aus BL)
Anton Mayer (aus AL)
Gisela Glück-Zeisberger (aus EH)

## Trauungen

aus unserer PG und bei uns getraut	von auswärts, in unserer PG getraut
<b>Allmannshofen</b>	
1	
<b>Ehingen</b>	
<b>Ellgau</b>	
2	
<b>Holzen</b>	
1	12
<b>Nordendorf</b>	
1	
<b>Westendorf</b>	
1	2

## Austritte

Allmannshofen	11
Ehingen / Blankenburg	14
Ellgau	6
Holzen	0
Nordendorf	15
Westendorf und Filialen	33

## Wiedereintritt

Westendorf	2
------------	---

## Erstkommunion 2025

**87 Kinder** der 3. Klasse traten in diesem Jahr zum ersten Mal an den Tisch des Herrn.

Allmannshofen	6
Ehingen / Blankenburg	14
Ellgau	11
Nordendorf	17
Westendorf mit Filialen	39

## Firmung 2025

**45 junge Erwachsene** unserer Pfarreiengemeinschaft empfangen am 29. Juni in Christkönig Nordendorf das Sakrament der Firmung.



## Stern über Bethlehem

■ über ■, zeig uns den ■,  
führ uns zur ■ hin, zeig wo sie steht,  
leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Bethlehem, führ uns zum ■.

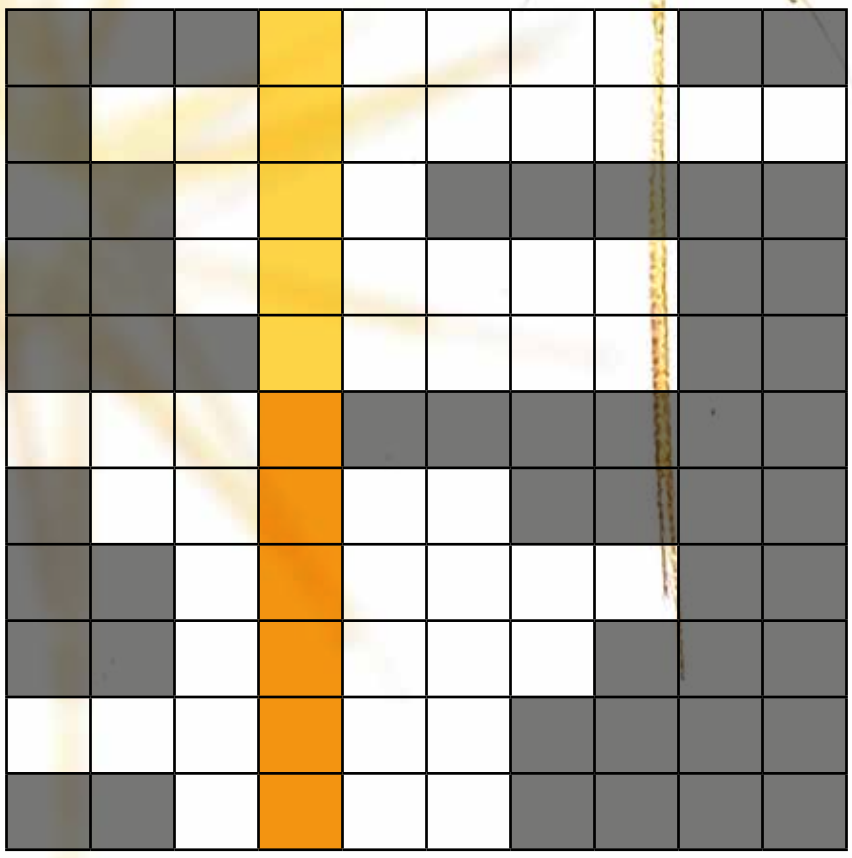
Stern über Bethlehem, nun bleibst du ■  
und lässt uns alle das ■ hier sehn,  
das da geschehen, was niemand gedacht,  
Stern über Bethlehem, in dieser ■.

Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,  
denn dieser arme ■ birgt doch so viel!  
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.  
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!

Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,  
steht noch dein heller ■ in unserm Blick,  
und was uns ■ gemacht, teilen wir aus,  
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

Im Pfarrbriefrätsel führt uns diesmal das Lied „Stern über Betlehem“ zum Lösungswort. Sie können auch Ihr Gotteslob zur Hand nehmen. **Sie finden das Lied unter der Nr. 261.**

Die Buchstaben aus den markierten Worten bilden das Lösungswort. Bitte senden Sie dieses mit Namen und Adresse bis zum 6. Januar 2026 an pg.raetzel@gmail.com oder geben Sie es im Pfarrbüro ab. Jeder Teilnehmer mit der richtigen Lösung erhält einen kleinen Preis. **Der erste Preis ist ein Gutschein für den Besuch des Planetariums in Augsburg.**



Rätsel von Renate Dootz

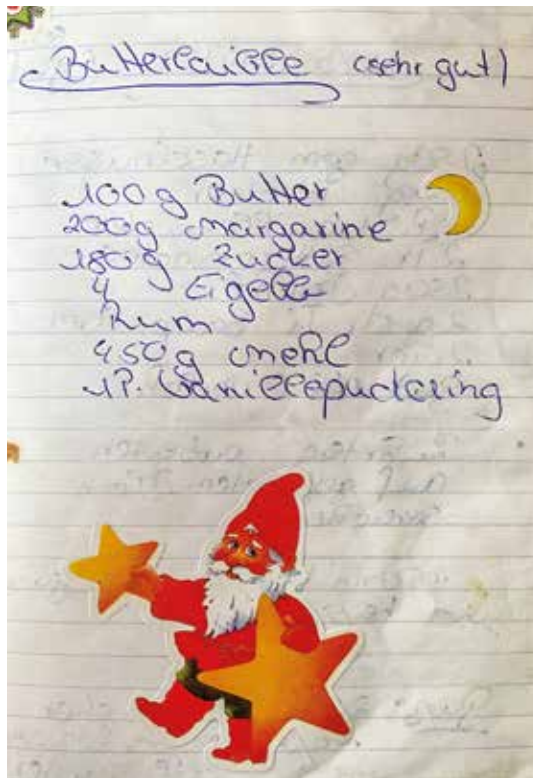


# Butterlaible – ein altes Familienrezept

Ein Teig – viele Möglichkeiten

Jedes Jahr zu Beginn der Adventszeit, wenn ich mein handgeschriebenes Rezeptbüchlein mit den Weihnachtsbackrezepten zur Hand nehme, blättere ich besonders gern zu der Seite mit den „Butterlaible“. Die Seite ist schon etwas abgenutzt, bekleckert und leicht mit Mehl besudelt – ein Beweis dafür, wie oft dieses leckere, alte Familienrezept schon gebacken wurde. Seit Generationen wurde es in unserer Familie weitergegeben.

**Ich mag es so gerne, da man aus einem Teig viele verschiedene Plätzchen machen kann.**



- Butter, Zucker und Eigelb schaumig rühren, Rum, Mehl und Vanillepudding dazugeben und zu einem Mürbteig verarbeiten.
- Den Teig für etwa eine halbe Stunde in den Kühlschrank stellen.
- In der Zwischenzeit den Backofen auf 175 °C vorheizen, die Arbeitsfläche mit Mehl bestreuen, den Teig ausrollen und mit den gewünschten Formen ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen.
- Die Plätzchen ca. 10 -12 Min bei 175 °C goldbraun backen (die Backdauer kann je nach Ofen variieren), dann aus dem Ofen nehmen.
- Nach dem Auskühlen kann man sie nach Lust und Laune verzieren, da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, jeder so wie er mag

Hier ein paar Vorschläge, was ich daraus mache:

**GiottoSterne:** Auf die Mitte eines Sternenplätzchen mit Schokoladenguss ein halbes Giotto kleben.

**Eierlikörsterne:** Aus Eierlikör und Puderzucker eine zähe Masse herstellen und 2 Plätzchen zusammen kleben. (auch möglich ein nichtdurchlöchertes mit einem durchlöcherten zusammensetzen)

**Spitzbuben:** Marmelade glatt-rühren und auf ein nicht durchlöchertes Plätzchen streichen und durchlöchertes Plätzchen darauf setzen

**Schokoplätzchen:** Plätzchen mit Schokoladenguss bestreichen und mit gehackten Mandeln oder Pistazien oder Zuckerstreusel bestreuen oder einfach ein Plätzchen nur mit ein paar Gussstreifen verzieren.

Ich freue mich, dieses alte Familienrezept mit euch zu teilen. Viel Freude beim Nachbacken

*Rezept und Bilder: Heidi Endres*



Der Pfarrgemeinderat ist das zentrale Gremium, das das kirchliche Leben in unserer Gemeinde maßgeblich mitbestimmt. Wir brauchen engagierte Menschen, die Verantwortung übernehmen und ihre Talente in verschiedenen Bereichen einbringen:



Text: Stefan Binger



#### ▪ Feste feiern

Gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Festen in der Pfarrgemeinde als Ort der Begegnung und Freude

#### ▪ Umwelt und Schöpfung

Um unsere Pfarreien ökologisch nachhaltiger zu gestalten und um Projekte zur Bewahrung der Schöpfung ins Leben zu rufen

Wenn Sie in einem dieser wichtigen Felder oder auch übergreifend mitwirken möchten, bringen Sie sich jetzt ein!

Interessiert? Wir informieren Sie gerne über die konkrete Mitarbeit und den Zeitaufwand. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro oder bei einem Mitglied Ihres örtlichen Pfarrgemeinderats.

Falls Sie jemanden vorschlagen möchten, können Sie dies auch schriftlich per Einwurf eines „Tippzettels“ in eine der aufgestellten Boxen in unseren Kirchen tun.

Das Team um Pfarrer Norman D'Souza und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter in der PG Nordendorf-Westendorf freuen sich auf Ihr Engagement!

#### ▪ Liturgie

Für lebendige und feierliche Gottesdienste

#### ▪ Öffentlichkeitsarbeit

Um die Botschaft unserer Pfarrgemeinde transparent nach außen zu tragen für die gesamte Bevölkerung.

#### ▪ Jugendarbeit

Um junge Menschen zu begeistern und auf ihrem Lebensweg zu begleiten

#### ▪ Seniorenarbeit

Um die Anliegen unserer älteren Generation zu berücksichtigen und ihnen einen Ort der Gemeinschaft zu bieten

Nach acht Jahren intensiver Arbeit darf sich die Pfarrei Ehingen über den erfolgreichen Abschluss der Renovierung der Ehinger Frauenkirche freuen – **nun auch in finanzieller Hinsicht.**

Von den ersten Planungen im Jahr 2016 bis zum Abschluss der Maßnahmen 2024 wurde in vielerlei Hinsicht investiert: **in die Vorausplanung, die Erneuerung der Außentreppe, den barrierefreien Zugang zur Kirche sowie die Entschüt-**

**tung des Dachstuhls.** Mit der Sanierung des Turms, der Instandsetzung des Dachstuhls, dem neuen Außenanstrich und der Renovierung der Orgel wurde das Gotteshaus Schritt für Schritt wieder in einen würdigen und sicheren Zustand versetzt.

**Insgesamt beliefen sich die Kosten auf 1.769.885,15 Euro.** Die Finanzierung dieser umfangreichen Baumaßnahme setzte sich wie folgt zusammen:

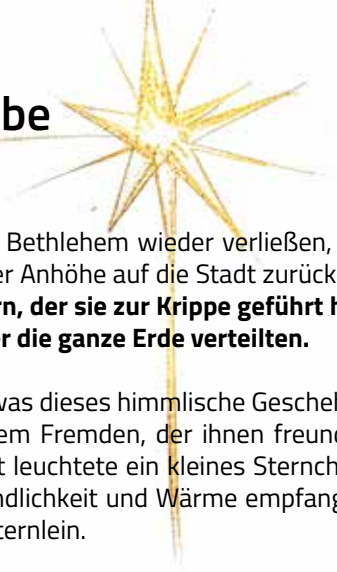
Bischöfliche Finanzkammer (82,5%)	1.459.396, 84 Euro
Bayrische Landesstiftung	115.000,00 Euro
Landkreis Augsburg	25.000,00 Euro
Bezirk Schwaben	18.390,00 Euro
Gemeinde Ehingen	25.000,00 Euro
Gemeinde Kühnlenthal	5.000,00 Euro
Jagdgenossenschaft Ehingen	3.000,00 Euro
Landesamt für Denkmalpflege	5.000,00 Euro
Kurt und Felicitas Viermetz Stiftung	5.000,00 Euro
Staatsoberkasse München	2.000,00 Euro
Private Spenden	44.656,00 Euro
Eigenmittel der Kirchenstiftung Ehingen	62.442,31 Euro

Allen, die dazu beigetragen haben, dass die Ehinger Frauenkirche nun wieder in neuem Glanz erstrahlt, sei auf diesem Weg herzlich gedankt. **Durch die Renovierungsmaßnahme ist das Gotteshaus nun wieder für die nächste Generation gesichert – als Ort des Glaubens, der Geschichte und der Gemeinschaft in unserer Pfarrei.**



**Renovierung der Ehinger Frauenkirche**

# Kleine Sterne der Liebe



Eine alte Legende erzählt:

Als die Weisen aus dem Morgenland Bethlehem wieder verließen, wandten sie sich noch einmal um und blickten von einer Anhöhe auf die Stadt zurück. Da sahen sie ein wunderbares Zeichen: **Der große Stern, der sie zur Krippe geführt hatte, zerbrach in unzählige kleine Lichter, die sich über die ganze Erde verteilten.**

Zunächst wussten die Weisen nicht, was dieses himmlische Geschehen bedeutete. Doch unterwegs begegneten sie einem Fremden, der ihnen freundlich den rechten Weg zeigte – und über seinem Haupt leuchtete ein kleines Sternchen. Am Abend, in einer Herberge, wurden sie mit Freundlichkeit und Wärme empfangen – und wieder strahlte über dem Herbergswirt ein Sternlein.

Da verstanden sie das Geheimnis: Der Stern von Bethlehem leuchtet überall dort weiter, wo ein Mensch aus Liebe handelt, wo Trost geschenkt, wo Frieden gewagt und wo Hoffnung geteilt wird.

**Überall, wo Liebe spürbar wird, fällt ein Funke des göttlichen Lichts in unsere Welt.**

*Das Redaktionsteam wünscht Euch, dass Euch in der Advents- und Weihnachtszeit viele Menschen begegnen, über deren Kopf ein solches Sternchen leuchtet – und dass auch Ihr für andere ein Stern der Liebe seid.*

*Für das neue Jahr 2026 wünschen wir Euch Gottes Segen, Frieden im Herzen und viele kleine Sterne der Liebe, die Euren Weg erleuchten.*



Text: Heidi Endres  
Bild: KI-generiert



## Pfarreifahrt

Bild: Jonas Weinitzschke - stock.adobe.com

Die **Pfarreifahrt** der PG Nordendorf-Westendorf im nächsten Jahr führt uns an die Mosel mit Besuch der Stadt Trier und einem Ausflug nach Luxemburg.

**Termin ist der 18. - 22. Mai 2026**

Weitere Informationen entnehmen Sie zum Jahresende den Plakaten in den Schaukästen der Kirchen. Ab Anfang Januar liegen die Anmeldeflyer in den Kirchen aus.

# HAB MUT, STEH AUF!

13.–17. Mai 2026  
[katholikentag.de](http://katholikentag.de)

Katholikentag



Würzburg

ZdK

Allmannshofen • Blankenburg • Ehingen • Ellgau  
Holzen • Kühlenenthal • Nordendorf  
Ostendorf • Waltershofen  
Westendorf



gemeinsam Glauben

**PG Nordendorf-Westendorf**

